viele, es wäre nicht ausgeschlossen, das wir einige Bergfinken finden könnten, die in Südschweden brüteten. Aus Dänemark sind uns ja einzelne solcher Fälle bekannt. Unmöglich ist dies natürlich nicht; bisher haben wir indessen nicht mit Sicherheit solche Abweichungen seststellen können.

Beiträge zur Avifauna des Münsterlandes. Von Dr. Hermann Reichling (Münster i. W.).

Das Studium der heimischen Vogelwelt, dem ich schon seit Jahren mein Augenmerk zuwende, veranlasste mich, im Laufe der Zeit zahlreiche Exkursionen in die verschiedensten Teile Westfalens, speziell des Münsterlandes, zu unternehmen. Auch in diesem Jahre war es mir nach längerem Aufenthalte im Felde vergönnt, meine gewohnten Exkursionen, wenn auch in be-

schränkterem Masse wieder aufzunehmen.

Nachstehend sei es mir gestattet, das Ergebnis mehrjähriger Beobachtungen in einem knappen Überblicke wiederzugeben: es sind fast ausschließlich Brutnotizen. Besonders berücksichtigt sind hierbei die Beobachtungen aus dem Frühjahre 1916. Was die behandelten Arten betrifft, so möchte ich hervorheben, dass ich nur Beobachtungen typischer oder im allgemeinen seltener Arten anführen werde. Angaben über häufiger vorkommende Vögel habe ich nur dann vermerkt, wenn irgend eine Abweichung vom normalen Verhalten in Frage kam. Außerdem ließ ich auch die wichtigsten Durchzügler unseres Heimatgebietes, aber nur soweit mir Beobachtungen aus den letzten Jahren zu Gebote standen. nicht unberücksichtigt. Wie schon der Titel vorliegender Arbeit ankündet, beziehen sich die folgenden Bemerkungen auf das Münsterland. Ich habe hierbei nur den Regierungsbezirk Münster im Auge. Bei der Aufzählung nachstehender Arten richtete ich mich nach der im "Neuen Naumann" angewandten Systematik. Für die Nomenklatur war mir die Bezeichnung Reichenows in seinen: "Kennzeichen der Vögel Deutschlands" Neudamm 1902, massgebend.

Wenn ich an dieser Stelle eine Bitte aussprechen darf, so möchte ich alle diejenigen, die der Erforschung unserer münsterländischen Avifauna Interresse entgegenbringen, gütigst auffordern, mir in Zukunf tjede besondere Beobachtung über seltene Arten und Durchzügler übermitteln zu wollen. Diese Angaben würden mir später für eine größere faunistische Abhandlung über die Vögel Westfalens sehr zustatten kommen. Auch wäre ich für jede Er-

weiterung vorliegender Angaben sehr verbunden.

Großen Dank für die bereitwillige Unterstützung bei dieser Arbeit schulde ich einer Reihe von zuverlässigen Gewährsmännern, die mir in zuvorkommendster Weise manch' interessante und wertvolle Beobachtung aus den verschiedensten Bezirken des Münsterlandes zukommen ließen. Es ist mir ein dringendes Bedürfnis, den weiter unten genannten Herren für ihr reges Interesse auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen, insbesondere aber den Herren Otto Graf Westerholt in Sythen bei Haltern und Pfarrer Bernhard Wigger in Wessum bei Ahaus.

Oscines Singvögel.

* Erithacus cyaneculus (Wolf). Weisssterniges Blaukehlchen.

Höchst interessant ist die Tatsache, dass diese Art sich seit einigen Jahren etwas häufiger in der näheren Umgebung Münsters zeigt. Ich hatte schon in den Jahren 1906-1909 während der Brutzeit an bestimmten Stellen, so bei Sudmühle an der Werse, der Haskenau bei Eggert, in einem Weidengestrüpp an der Bahnstrecke Münster-Rheine, gegenüber der Kaffeewirtschaft Rumphorst, ferner in den Rieselfeldern und den Emsniederungen bei Gimbte verschiedene Exemplare angetroffen. Das erste Nest mit 6 Eiern fand ich am 18. Mai 1913 in einem dichten Weidengestrüpp der städtischen Rieselfelder, in der Nähe der früheren Kantine II. An dieser Stelle brüteten auch im folgenden Jahre zwei Pärchen. Am 19. Mai 1914 fand ich hier wiederum ein Nest mit 3 Eiern, welches ich acht Tage später zu Bilde brachte. In diesem Früjahre habe ich ein Nest trotz eifrigen Suchens nicht gefunden, konnte aber zu meiner Freude während der ganzen Brutperiode das Vorhandensein von zwei singenden Männchen feststellen. An vielen anderen Stellen des Münsterlandes brütet die Art überhaupt nicht oder nur sehr spärlich.

Erithacus phoenicurus (L.). Gartenrotschwanz.

Am 13. Mai fand ich ein Nest mit 6 Eiern mitten in einem alten Kiefernbestande der Hohen Ward auf dem platten Erdboden, vollständig verdeckt durch darüberliegende Reisigfragmente.

Saxicola oenanthe (L.). Steinschmätzer.

Über das ganze Münsterland verbreitet, aber nirgends häufig. Merkwüdigerweise brütet der Steinschmätzer in der näheren Umgebung Münsters sehr gern an den Böschungen der Eisenbahndämme. Im Frühjahr 1913 erhielt ich ein Nest vom alten Bahndamm (dem sogen. "Mühlenfelde") hinter dem Schlachthause. Mitte Mai 1908 wurde ein Nest mit 5 Eiern auf dem Rangierbahnhofe Münster gefunden. Das Nest stand direkt neben den Schienen eines andauernd befahrenen Geleises. In

^{*)} Alle Angaben ohne Jahreszahl beziehen sich auf das Frühjahr 1916.

den Riesenfeldern beobachtete ich in diesem Jahre drei Pärchen. In den Steinbrüchen bei Ennigerloh stellte Präparator Vornefeld (Münster), ebenfalls mehrere Pärchen fest.

Pratincola rubetra (L.). Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Ich habe ihn in diesem Jahre nur zweimal und zwar in der Hohen Ward und bei Hohenholte angetroffen, in früheren Jahren vereinzelt im Wolbecker Tiergarten und im Habichtswalde bei Natruphagen. Die Art nistet nur sehr spärlich im Münsterlande.

Pratincola rubicola (L.). Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.

Diese Art brütet nach meinen Beobachtungen recht häufig im Münsterlande, hauptsächlich in dürren Heidegegenden oder den Ausläufern derselben. So beobachtete ich auch die Art am meisten in den nördlich von Münster gelegenen Heiderevieren, wie in der Gelmerheide, den Heiden bei Ostbevern und Ladbergen; ferner in der Davert und im Venner Moor. In den unkultivierten Teilen der Rieselfelder bemerkte ich in diesem Jahre mindestens acht Pärchen. Ebendort fand ich auf einer dürren abgeholzten Fläche in der Nähe des Heidekrugs am 12. Mai 1914 ein Nest mit 2 Eiern, welches aber leider einige Tage darauf zerstört war. Von dem holländischen Ornithologen H. C. Siebers wurde einmal in Vehlingen bei Anholt am 4. Januar 1911 ein überwinterndes Männchen geschossen. Ich entnehme diese Angabe seiner Arbeit: Avifauna van Anholt (Westfalen) en Omstreken, Amsterdam 13. Oktober 1913.

Turdus pilaris L. Wachholderdrossel.

Einzelne Schwärme zogen verhältnismäßig spät fort. Einen Trupp von ca. 30 Stück beobachtete ich am 2. April in einem Eichenwäldchen bei Venne, einen anderen am 9. und 22. April (!) in der Bauerschaft Fuestrup hinter der Schiffahrt. Ein schon vollständig umgefärbtes Weibchen wurde am 23. Mai dieses Jahres bei Wilkinghege erlegt. Auch H. C. Siebers (den Haag) beobachtete noch am 26. April 1911 bei Anholt einen größeren ziehenden Schwarm.

Turdus viscivorus L. Misteldrossel.

Scheint im Münsterlande nicht brütend vorzukömmen. Dagegen haben nach Angabe meines Onkels zwei Paare im Stadtwalde von Brakel (Kr. Höxter) genistet. Auf dem Durchzuge im Herbst werden alljährlich einige Exemplare gefangen, fast nie vor Mitte November, während Turdus torquatus L. die übrigens auch nursporadisch im Herbste erscheint, schon Mitte bis Ende September unser Münsterland durchzieht. Ich wenigstens habe nie unter den zuerst gefangenen Drosseln, deren größte Masse leider immer

noch aus unseren herrlichen Singdrosseln *Turdus musicus* L. besteht, Misteldrosseln gesehen, wohl aber vereinzelte Ringdrosseln. Zuverlässige Angaben, ob *Turdus torquatus* L. in den letzten Jahren im Münsterlande gebrütet hat, sind mir nicht bekannt geworden.

Locustella naevia (Bodd.). Heuschreckenrohrfänger.

In den letzten Jahren vereinzelt angetroffen. Im Wolbecker Tiergarten beobachtete Präparator Vornefeld auf der vor dem "Roggenkamp" gelegenen Waldblöße seit mehreren Jahren ein Pärchen, welches auch in diesem Jahre dort gebrütet hat. Derselbe Gewährsmannhörte am 10. Juni ein singendes Männchen am Coerde-Leichenweg in der Nähe der Deitmerschen Ziegelei. Über aufgefundene Nester liegen mir zwei Angaben vor; das eine wurde im Juni 1907 auf einer Wiese bei Albachten entdeckt und enthielt 5 Eier (Nest und Gelege befinden sich in der Sammlung des Hiltruper Klosters!). Das andere fand Vornefeld Anfang Juni 1889 in einer mit hohem Heidekraute bestandenen Fläche an der Loddenheide.

Acrocephalus arundinaceus (L.). Drosselrohrsänger.

Sehr spärlicher Brutvogel. Wurde vor längeren Jahren brütend festgestellt bei Rheine und Lembeek. Brütet augenblicklich bestimmt noch in Sythen bei Galtern.

Acrocephalus palustris (Bchst.). Sumpfrohrsänger.

Bei weitem nicht so häufig wie der Teichrohrsänger, aber im ganzen Gebiet nirgends selten. An der Aa beim Rittergut Revinghof beobachtete ich in diesem Jahre mehrere Pärchen. Die Nester, nicht so kunstvoll aufgebaut, wie die vorgenannter Art, fand ich meistens in Brennesselstauden. In den Rieselfeldern hält sich der Sumpfrohrsänger sehr gern in Roggenfeldern auf und baut hier auch sein Nest.

Acrocephalus streperus (Vieill.). Teichrohrsänger.

Ein sehr häufiger Brutvogel der mit dichtem Rohr bestandenen Weiher und Flußufer unseres Münsterlandes. Im Juni 1906 fand ich an der Liebesinsel in der Coerde-Heide ein Nest direkt unter das vorjährige alte gebaut, dieses gleichsam überdachend. In diesem Jahre sah ich am 25. Juni ein auffallend lang gebautes Nest in der Gelmerheide. Am Huronensee und dem anliegenden Fischteiche brüteten heuer mindestens zwölf Paare. In dem etwa 30 Meter langen Fischteiche der Rieselfelder fand ich allein sechs Nester, teils mit fast flüggen Jungen besetzt, teils nur 3 und 4 Eier enthaltend. Ein Nest, welches nebenbeierwähnt nur an zwei Schilfstengeln befestigt war, enthielt am 25. Juni erst 1 Ei. In diesem Neste, welches ich seiner

wunderschönen Form wegen noch einmal photographieren wollte und zu dem Zwecke einige Wochen später wiederum an Ort und Stelle weilte, fand ich merkwürdigerweise am 23. Juli nur 2 Eier. Das Nest war nicht verlassen, da die Eier ganz warm waren und die Alten sich immer in unmittelbarer Nähe desselben aufhielten. Was mag der Grund für diese merkwürdige Erscheinung gewesen sein? Wie anpassungsfähig der Teichrohrsänger geworden ist, ersieht man daraus, das beispw. die Pärchen, die in den Gärten und Anlagen unserer Stadt brüten, ihre Nester in Syringen, Schneebeer- und Schneeballsträuchern bauen. In Syringen brüteten auch auf der Kreuzschanze zwei Pärchen.

Von den Grasmückenarten nistet Sylvia simplex (Lath.) nach meinen Beobachtungen außerordentlich häufig im Wolbecker Tiergarten. Gerade das Nest dieser Grasmücke benutzt hier der Kuckuck fast ausschließlich zur Ablage seiner Eier. Im Mai vergangenen Jahres beobachtete Präparator Vornefeld im Schloßgarten, wie eine Grasmücke sehr heftig auf ein Kuckucksweibchen stieß, das offenbar dort sein Ei unterzubringen suchte.

Von den Laubsängern habe ich keine besondere Beob-

achtung anzugeben.

Regulus regulus (L.). Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Im Herbst und Winter recht häufig in den Kieferwaldungen unserer Heiden. Als Brutvogel scheint die Art im Münsterlande nur sehr selten vorzukommen. Bestimmte Brutangaben liegen mir nicht vor. Ich selbst habe bis jetzt noch kein Nest aufzufinden vermocht, werde aber in den nächsten Jahren mehr Obacht geben.

Regulus ignicapillus ([Brehm] Tem.). Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Nester dieser in allen Fichtenwaldungen des Münsterlandes vorkommenden Art sind meines Wissens nach in den letzten Jahren nur sehr wenig gefunden worden. Auch mir ist es bis jetzt nur ein einziges Mal geglückt, ein Nest zu entdecken; es enthielt 8 Eier. Diese Bemerkung dürfte schon aus dem Grunde interessieren, weil das betreffende Nest auffallend niedrig gebaut war; das Nest stand nur eineinviertel Meter über dem Erdboden in einem alten Wachholderstrauch am Huronensee; es war aus grünen Moospflänzchen und wenigen grauen Flechten sehr zierlich aufgebaut. Äußerlich glich es einem Buchfinkenneste, war aber fast doppelt so lang; der viel tiefere Nestnapf enthielt auch keine Pferdehaare, sondern war mit Brustfedern vom Jagdfasan ausgepolstert. Übrigens war auch der Standort dieses Nestes abweichend, da das ganze Gelände ringsum mit Kiefern bestanden ist, während sonst das feuerköpfige Goldhähnchen meistens in Fichtenwaldungen zu brüten pflegt.

Aegithalus caudatus (L.). Schwanzmeise.

Häufiger Brutvogel. Ein wunderschön gebautes Nest mit 9 Eiern fand ich am 22. April, nur einen Meter über dem Erdboden in einer kleinen Rottanne im "Kattmannskamp" bei Ostbevern. In den Heiden nistet die Art gewöhnlich in hochständigen Machangeln. Ein weiteres Nest fand ich am 2. Mai in der Starenkolouie des Naturschutzparkes, ebenfalls in einem hohen Wachholderstrauche. In früheren Jahren beobachtete ich verschiedene Brutpaare in der Hohen Ward, im Wolbecker Tiergarten, hauptsächlich aber in den Waldungen um Albachten und Meklenbeck.

Parus cristatus mitratus Brehm. Deutsche Haubenmeise.

Brütet vereinzelt im Münsterlande, ist im allgemeinen aber nicht selten. In den Kiefernwaldungen des nördlichen Münsterlandes beobachtete ich diese Meise häufiger, als in dem südlichen Teile. Ein Nest mit 7 Eiern fand ich am 5. Mai 1908 in einem vermoderten Birkenstumpf am Coerde-Leichenweg, ein Nest mit 6 Eiern am 14. Mai 1911 hinter einem losgelösten Borkenstücke einer alten Kiefer bei Saerbeck. Vornefeld fand verschiedene Nester bei Westbevern und Albachten in alten Eichhornhorsten. Am 6. Mai d. J. zeigte mir der Gymnasiast F. Terfloth eine Niststätte in der Nähe der Waltermannschen Ziegelei am Kanal; diese Bruthöhle war auch in den beiden vorhergehenden Jahren von einem Haubenmeisenpaar bezogen. Das Nest stand in einem morschen Kiefernstumpf.

Sitta caesia Wolf. Kleiber.

Brütet in der näheren Umgebung Münsters außerordentlich häufig in den uralten Beständen des Wolbecker Tiergartens. Ich habe in der Tat nirgends im Frühjahre so viele Kleiberpaare wie ebendort beobachtet. Auch innerhalb unserer Stadt, in der Promenade, auf der Kreuzschanze, im Schloßgarten brüten alljährlich mehrere Paare. In der Wienburg kenne ich eine Eiche, die schon über 10 Jahre von einem Pärchen zum Brüten benutzt wird. In jüngeren Laubholzbeständen, sowie in ausgesprochenen Heidegebieten habe ich diesen Vogel nicht angetroffen.

Certhia familiaris L. Baumläufer.

Hält sich nach meinen Beobachtungen nicht so streng an alte Bestände, wie vorgenannte Art. Im Wolbecker Tiergarten beobachtete ich den Baumläufer ebenfalls sehr häufig. In der Wienburg sitzt alljährlich ein Nest in einem wilden Birnbaum des hinteren Waldes.

Lullula arborea (L.). Heidelerche.

Nicht mehr so häufig, wie in früheren Jahren beobachtet. Sonst ein bekannter Brutvogel unserer Heiden.

Anthus pratensis (L.). Wiesenpieper.

Als Durchzügler auf den Aa- und Emswiesen im Herbste recht häufig. Brütet vereinzelt auf den Torfmooren des Münsterlandes, so nach Pfarrer Wigger in den Mooren bei Wessum. Bei dieser Art machte ich die Beobachtung, dass kleinere Gesellschaften bei uns überwintern.

Anthus spinoletta (L.). Wasserpieper.

Alljährlich auf dem Durchzuge im Herbste und während der rauhen Jahreszeit ziemlich häufig auf den Aawiesen an der Wienburg. Gewöhnlich sind es Trupps von 6-8 Stück, aber jedes Individuum für sich allein. Als ziemlich scheue Vögel halten sie die Annäherung des Menschen meistens nur bis auf etwa 40 Meter aus. Anfang bis Mitte März verschwinden die Vögel wieder aus unseren Gegenden.

Motacilla boarula L. Graue Bachstelze.

Dieser vor etwa fünfzehn Jahren nur sehr spärlich in unserer Ebene vorkommende Vogel hat sich erfreulicherweise schon so eingebürgert, daß er sogar innerhalb unseres Stadtbezirks gar nicht selten brütet. Rudolf Koch (Münster) fand vor etwa 10 Jahren im Flussloch der Aa am Zoologischen Garten zum ersten Maleein Nest der Art. Der Schüler Adolf Wickenberg (Hiltrup) fand im Jahre 1914 zwei Nester im Schlossgarten, das eine Nest mit 5 (23. April), das zweite mit 6 Eiern (25. April). Ein weiteres Nest mit 6 Eiern, von denen aber 5 unbefruchtet und nur ein Junges ausgekommen war, fand Wickenberg im Mai 1915 unter einer Brücke bei Amelsbüren. In diesem Jahre sah Alois Pedersen (Münster) in einem Mauerloch der Aa an der Kgl. Universitäts-Bibliothek ein Nest mit flüggen Jungen. Ich selbst traf verschiedene Paare bei der Pleister- und Havichtshorstermühle und an der Ems bei Greven an. An dem Wohnhause des Herrn Pfarrer Wigger in Wessum nistete ein Paar in Efeuranken; das Nest war aber zu schwer gebaut und fiel infolgedessen heraus.

Budytes campestris (Pall.). Zitronenstelze.

Vornefeld beobachtete Anfang April 1915 ein Trupp von 8 Individuen auf dem Durchzuge an den Angelwiesen bei Wolbeck. Die Art wurde meines Wissens noch in den letzten Jahren nirgends beobachtet.

Budytes flavus (L.). Kuhstelze.

Ein ziemlich häufiger Brutvogel des Münsterlandes. Ich habe verschiedene Gelege aus den Aawiesen bei Nevinghof erhalten, die dort beim Grasmähen aufgefunden wurden. Am 3. Juli wurde mir von einem Knaben ein Nest mit einem fast flüggen Kuckuck gebracht, welches in der Hagemannswiese an der Wienburg seinen Standort hatte.

Emberisa calandra L. Grauammer.

Diese stellenweise in Westfalen, z. B. im Kreise Paderborn, sehr häufig vorkommende Art, brütet merkwürdigerweise im eigentlichen Münsterlande in verhältnismäßig beschränkter Anzahl. Bis zum Jahre 1870 war die Grauammer überhaupt in unserer Tiefebene ein unbekannter Brutvogel. In diesem Jahre beobachtete ich sie verschiedentlich an der Wienburg, bei Kinderhaus und Altenberge. Vornefeld fand in den Jahren 1910—14 einige Nester an der Wienburg, am Coesfelder Kreuz und in der Umgebung von Ennigerloh. Bei Brakel (Kr. Höxter) sah ich diese Art viel häufiger als die Goldammer.

Emberisa hortulana L. Ortolan.

Sporadisch vorkommender Brutvogel. In diesem Frühjahre habe ich die Art nicht beobachtet, im Jahre 1911 und 1913 sah ich sie vereinzeit in den Rieselfeldern, an der Schiffahrt und bei Greven. Im südlichen Teile des Münsterlandes scheint diese Ammer nicht brütend vorzukommen, wenigstens habe ich sie niemals dort angetroffen.

Emberisa schoeniclus (L.). Rohrammer.

Als Brutvogel ziemlich verbreitet, aber nirgends häufig. In diesem Frühjahre bemerkte ich verschiedene Pärchen in einem hinter meiner "Krähenhütte" gelegenem Sumpfgebiete der Gelmer-Heide; ebenfalls in der Davert, im Venner Moor und bei Ostbevern. In den Rieselfelnern fand Vornefeld Mitte Mai 1912 zwei Nester, ein weiteres 1913 bei Appelhülsen. Bei Borghorst zeigt sich die Art nach Rektor Gausebeck häufiger.

Loxia curvirostra L. Fichtenkreuzschnabel.

Im Spätherbst 1912 erhielt Vornefeld ein altes Weibchen, welches in der Promenade am Zoologischen Garten tot aufgefunden war.

Serinus hortulanus Koch. Girlitz.

Gehört zu den wenigen neuzugewanderten Arten des Münsterlandes. Von Rudolf Koch zum ersten Male 1907 im Schlofsgarten festgestellt. Seit dieser Zeit ständig, wenn auch langsam im Zunehmen begriffen. In diesem Jahre sang ein Männchen während der ganzen Brutperiode in den hinter meiner Wohnung gelegenen Gärten, ebenfalls im Garten der Wienburg.

Coccothraustes coccothraustes (L.). Kernbeisser.

Brütet vereinzelt in den meisten alten Waldbeständen des Münsterlandes. Häufiger habe ich ihn im Wolbecker Tiergarten angetroffen, auch mehrfach dort Nester aufgefunden. Ein auffallend niedrig gebautes Nest mit 3 Eiern, welches ich seines niedrigen Standes wegen (anderthalb Meter hoch!) sehr gut photographieren konnte, fand ich ebendort in einer zehnjährigen Eiche am 4. Mai 1913. In jedem Herbste und Winter halten sich kleinere Trupps von 6-8 Stück auf der Kreuzschanze, in der Wienburg und Koburg auf.

Oriolus oriolus (L.). Pirol.

Nirgends selten, häufiger vorkommend in der Davert, der Hohen Ward, den Droste-Hüllshoff'schen Waldungen bei Roxel und dem Wolbecker Tiergarten. Ein Paar brütet alljährlich in der Wienburg. Auch in den mit Laubholz bestandenen Teilen unserer Heiden ist die Art nicht selten. In der Coerde-Heide fand ich am 4. Juni 1908 in einer jungen Birke ein sehr hübsch gebautes Nest mit 4 Eiern.

Nucifraga caryocatactes macrorhyncha Brehm. Dünnschnäbliger Tannenhäher.

Auf den letzten größeren Durchzügen (1911 und 1913) dieser sibirischen Art wurden auch in unserem Münsterlande verschiedene Exemplare erlegt. Am 28. Oktober 1911 schoß ich in Listrup bei Emsbüren einen Tannenhäher; der Vogel ließ mich bis auf ein paar Meter herankommen und zeigte absolut keine Scheu.

Garrulus glandarius (L.). Eichelhäher.

Einen absonderlichen Nistplatz des Holzschreiers fand ich am 18. Mai 1907 in einer Wallhecke an der Schiffahrt; das betreffende Nest (4 Junge enthaltend) war in einem hohlen, oben mit einem breiten Spalt versehenen Eichenknubben eingebaut.

Pica pica (L.). Elster.

In einer Weißdornhecke an der Schiffahrt fand ich am 20. April ein Nest, welches so niedrig stand, daß ich von oben in dasselbe hineinsehen konnte. Das vorjährige Nest, wahrscheinlich von demselben Paare erbaut, befand sich direkt daneben und war nur einen halben Meter (!) vom Erdboden entfernt. An der Schiffahrt nistet die Elster übrigens sehr gern in Dornhecken. Nach Pfarrer Wigger brütete in diesem Jahre in Wessum ein Elsternpaar, dessen Nest keine Dornhaube zeigte, und von weitem wie ein Krähennest aussah.

Colaeus monedula (L.). Dohle.

Auf den Kirchtürmen unserer Stadt brütet die Art nur noch in ganz wenigen Paaren, da die neuen Türme keine passende Nistgelegenheit mehr bieten, und die alten nach dem Brande des Martinikirchturms einer gründlichen Reinigung unterzogen wurden. Eine größere Ansiedlung von 150—180 Paaren befindet sich schon seit langer Zeit in den uralten Beständen des Wolbecker Tiergartens; davon brüten etwa 25 Paare im "Kellingholz", der übrige Teil in dem direkt am Forsthause liegenden Hochwalde sowie im "Roggenkamp".

Corvus frugilegus L. Saatkrähe.

Eine aus ungefähr 600-700 Paaren bestehende Kolonie befand sich noch vor vier Jahren auf den Besitzungen des Herzogs von Arenberg unweit Mersch bei Hamm. Die Saatkrähen nisteten damals in einem jüngeren Eichenbestande, unmittelbar und zu beiden Seiten der Bahnstrecke Münster-Hamm. Diese Kolonie, die ich mehrfach besuchte, ist jedoch durch die unausgesetzte Verfolgung und durch die zahllosen Nestplündereien, an denen die jugendliche Bevölkerung der nahen Zeche Radbod einen ganz besonderen Anteil nimmt, fast vollständig dezimiert. In diesem Jahre weilte ich am 30. April in der Kolonie; das Ausrauben der Nester hatte aber einen derartigen Umfang angenommen, dass ich im ganzen nur 30 besetzte Nester zählte. krähen hatten sich auch mehr auf die umliegenden Feldgehölze verteilt. So beobachtete ich in einem Umkreise von anderthalb Stunden fünf kleinere Ansiedlungen. Aus dem nördlichen Münsterlande ist mir keine Brutstätte bekannt. Wie mir Herr Pfarrer B. Wigger in Wessum bei Ahaus mitteilte, befand sich vor etwa 10 Jahren eine sehr stark besetzte Kolonie zwischen Hövel und Bockum, sowie vor etwa 15 Jahren eine großartige Ansiedlung bei Werne. Beide Kolonien sind aber der Industrie zum Opfer gefallen. Augenblicklich besteht noch je eine ziemlich große Saatkrähenkolonie in Westrup bei Haltermund in der Umgebung von Anholt; in erstgenannter Kolonie wurden im Jahre 1913 250 Nester von H. C. Siebers gezählt.

Lanius minor Gm. Grauer Würger.

Seltener Durchzugsvogel. Bei Kinderhaus wurde im Herbst 1913 ein altes Weibchen gefangen, welches sich an Telegraphendrähten stark verletzt hatte.

Lanius excubitor L. Raubwürger.

Brütet im Münsterlande vereinzelt und sehr unregelmäßig. Ein Nest mit 4 flüggen Jungen fand Apotheker Paul Gausebeck Frühjahr 1907 am "Huronensee" in der Gelmerheide. In den Rieselfeldern halten sich im Herbste immer einzelne Exemplare auf. Im Oktober 1913 hatte ich einmal ein altes Männchen über meinem lebenden Jagduhu, das denselben mit staunenswerter Heftigkeit angriff. Ende April wurde ein männliches Exemplar,

das kaum irgend welche Scheu an den Tag legte, im Wolbecker Tiergarten beobachtet. In Sythen bei Haltern sind alljährlich noch 2-3 Brutpaare anzutreffen.

Lanius senator L. Rotköpfiger Würger.

Nur einmal im Herbste 1913 in den Rieselfeldern beobachtet. Vornefeld erhielt im Frühjahr 1911 ein altes Weibchen von Westbevern, welches durch Ansliegen gegen einen Telegraphendraht zu Tode gekommen war. Ein Brutgebiet im Münsterlande ist mir nicht bekannt.

Lanius collurio L. Rotrückiger Würger.

Merkwürdigerweise hat diese Art in den letzten Jahren in der Umgebung Münsters auffällig abgenommen. So fand ich beispw. auch in diesem Frühjahre in den Weißdornhecken an der Wienburg und bei Gievenbeck kein einziges Nest.

Muscicapa atricapilla L. Trauerfliegerschnäpper.

Ein recht unregelmäßiger Brutvogel. In einzelnen Jahren habe ich ihn an bestimmten Stellen ziemlich häufig, in anderen gar nicht oder nur ganz vereinzelt beobachtet. Im Schloßgarten nisten nach Rudolf Koch alljährlich wenigstens ein bis zwei Pärchen. An der Wienburg brütet ebenfalls fast alljährlich ein Paar. Im Wolbecker Tiergarten war die Art in diesem Jahre verhältnismäßig häufig vertreten. Vornefeld stellte allein in dem alten Waldbestande am Forsthause vier brütende Paare fest; als Niststätten hatten sich die Vögel die dort angebrachten töneren Meisenhöhlen auserwählt. Merkwürdigerweise sah Vornefeld unter diesen Brutpaaren kein einziges ausgefärbtes altes Männchen, sondern nur jugendliche Exemplare.

Bombycilla garrula (L.). Seidenschwanz.

Auf den letzten größeren Wanderungen auch verschiedentlich im Münsterlande angetroffen. Im Januar 1908 beobachtete ich an einem starken Rauhfrosttage einen Schwarm von etwa 30 Stück in der Ulmenallee am Max-Klemens-Kanal, gegenüber der Wirtschaft "Zum Försterhaus". Präparator Müller sah Ende Februar 1914 etwa 30 Individuen in der Promenade am Servatiiplatz.

Delichon urbica (L.). Mehlschwalbe.

Infolge passender Nistgelegenheit, vielleicht auch infolge anderer ungünstiger Momente, hat diese Art im Laufe der letzten zehn Jahre ganz erstaunlich abgenommen. Im Jahre 1911 beobachtete Vornefeld auf einem Gehöfte bei Albachten an einer einzigen Giebelwand ca. 80 Mehlschwalbennester.

Riparia riparia (L.). Uferschwalbe.

Auch diese Schwalbe ist ungemein stark in ihrem Bestand zurückgegangen. Sämtliche Uferschwalbenkolonien, die ich im Mai d. J. wieder in Augenschein nahm, bestätigen mir dies ausnahmslos, ja an einzelnen Stellen, wie z. B. in den Sandgruben auf der Geist, fand ich überhaupt keine besetzte Bruthöhle mehr. Die große Uferschwalbenkolonie bei Stapelskotten an der Werse ist fast vollständig verschwunden; Pedersen stellte nur noch 4 Brutpaare fest. Am Bahnhof Kinderhaus nisteten heuer etwa zwanzig Paare. Die gleiche Anzahl in einer Sandwand an der Haskenau bei Eggers, etwa 35-40 Paare auf dem linksseitigen Emsufer, unweit der Wandervogelhütte an der Schiffahrt. Die kleine Uferschwalbenkolonie bei Stadtbäumer (Gelmer) war ebenfalls unbewohnt.

Strisores Schwirrvögel.

Caprimulgus europaeus L. Ziegenmelker.

Allgemein verbreitet, besonders in unseren Heidegegenden. Auch auf den Waldblössen im Wolbecker Tiergarten nicht selten.

Pucariae Schreivögel.

Picus canus viridicanus (Wolf). Grauspecht.

In den letzten Jahren vereinzelt angetroffen. Im Oktober 1910 erhielt ich ein altes Weibchen aus der Wienburg. Ende Mai 1907 fand einer meiner Bekannten bei Iburg ein Gelege mit 7 Eiern. Im Wolbecker Tiergarten ist diese in unserem Münsterlande sehr seltene Spechtart seit etwa fünf Jahren heimisch; in diesem Frühjahre haben dort mindestens 2 Paare gebrütet. Ein Paar wurde im Frühjahre 1911 im Tiergarten erlegt.

Dendrocopus medius (L.). Mittelspecht.

Vereinzelter Brutvogel des Münsterlandes. Ich habe ihn mit Sicherheit brütend festgestellt im Habichtswalde bei Natruphagen, in der Hohen Ward beim Gute Heithorn, sowie in den Droste - Hülshoff'schen Waldungen bei Roxel (im Forstbezirk "Königsbrok"). Im Wolbecker Tiergarten beobachtete ich sogar mehrere Brutpaare. H. C. Siebers hat die Art auch bei Anholt festgestellt und am 18. August 1911 in Vehlingen ein altes Männchen geschossen.

Dendrocopus minor (L.). Kleinspecht.

Nicht allzuselten, im Wolbecker Tiergarten häufiger. Der Gymnasiast F. Terfloth fand in diesem Jahre in einer jungen Eiche bei der Wirtschaft "Wittlerbaum" in der Davert eine Nisthöhle deren Eingangsöffnung nur dreiviertel Meter vom Erdboden entfernt war.

Dryocopus martius (L.). Schwarzspecht.

Erst seit etwa 15 Jahren im Münsterlande heimisch. Rudolf Koch konstatierte ihn 1905 als Brutvogel in der Umgebung Hiltrups (Hohe Ward). Seit dieser Zeit immer mehr im Zunehmen begriffen, sodafs augenblicklich in allen größeren Waldbeständen des Münsterlandes Brutpaare anzutreffen sind. Im Wolbecker Tiergarten beobachtete ich die Art seit 10 Jahren; in den letzten Jahren brüteten in dem alten Waldbestande am Forsthause stets zwei Paare; leider ist der eine Nistbaum, der gleichzeitig noch drei Dohlenpaaren zur Brut diente, der Axt zum Opfer gefallen. Im Habichtswalde bei Natruphagen halten sich ebenfalls zwei Paare auf. Sogar in Gegenden, wo wenig alte Bestände vorhanden sind, ist dieser Specht schon heimisch geworden, wie z. B. in den Rieselfeldern ("Vredebusch"). Gelegentlich der Hüttenjagd hatte ich einmal an einem schönen Oktobermorgen im Jahre 1913 das seltene Schauspiel, zu gleicher Zeit 3 Schwarzspechte an den vor meiner Jagdhütte aufgestellten Abschusbäumen zu haben. Urkomisch war es anzuschauen, wie die Vögel unter den sonderbarsten Geberden ruckweise den Stamm heraufsprangen und bald von der einen, bald von der anderen Stammseite, den unbekannten Nachtvogel in Augenschein nahmen. Im Naturschutzpark übernachtet zuweilen ein Exemplar in den eigens für Schwarzspechte aufgehängten Nisthöhlen. Im "Kattmannskamp" bei Ostbevern brütete in diesem Frühjahre ebenfalls ein Paar. Ich fand die Niststelle (Buche) am 23. April; das brütende Weibchen strich schon aus einer Entfernung von zwanzig Metern ab. Als Kuriosum möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass diese Buche noch einen frisch angelegten Mäusebussardhorst trug. Ich habe den Baum auf der Platte verewigt. Sehr gern hätte ich auch noch das Schwarzspechtpaar an seiner Nisthöhle zu Bilde gebracht; allein übergroße Scheu der Vögel ließ sie nicht nahe genug herankommen. In diesem Jahre fand der Gymnasiast Terfloth im Klosterholz (Davert) eine bezogene Niststätte. Nach Angabe Vornefelds hält sich neuerdings ein Brutpaar in den zum Hause Wilkinghege gehörenden Waldungen auf. Adolf Wiekenberg kennt seit mehreren Jahren einen Nistbaum in der Nähe der Loddenheide. In Sythen bei Haltern brüten die Schwarzspechte nach Mitteilung des Herrn Grafen Westerholt seit 1897, augenblicklich halten sich dort 2 Paare auf.

Iynx torquilla (L.). Wendehals.

Kommt im Münsterlande nur noch sehr spärlich vor, meistens in uralten lichten Waldbeständen. Im Schloßgarten und in der Promenade brütet alljährlich noch das eine oder andere Paar, im Wolbecker Tiergarten brüten mehrere Paare.

Alcedo ispida L. Eisvogel. Nicht mehr so häufig, wie in früheren Jahren.

Upupa epops L. Wiedehopf.

Diese Art ist im Münsterlande nur noch ganz vereinzelt anzutreffen. In vielen Gegenden habe ich den prächtigen Vogel überhaupt nicht mehr beobachtet. Auf den Emskämpen an der Schiffahrt und bei Gimbte vernahm ich schon seit vier Jahren nur noch hin und wieder den Ruf eines Exemplares. Herr Pfarrer Wigger konnte mir im Jahre 1913 aus der Umgebung von Capelle, wo die Art sonst gar nicht selten brütete, für meine Doktorarbeit nicht einmal ein einziges Exemplar besorgen. Am 14. Mai 1913 fand der Primaner W. Kruse in der Haskenau ein Nest mit 7 Eiern. Ich selbst fand am 9. Mai 1914 in einer alten Wallhecke bei Saarbeck ein Nest mit 5 Eiern. In diesem Frühjahre scheint wiederum ein Paar bei Eggert gebrütet zu haben, da ich mehrfach dort das bekannte hup, hup, hup vernahm. Nach Angaben des Herrn Grafen Westerholt brüteten in Sythen (Forstdistrikt Linnert) zwei Pärchen. In früheren Jahren war der Wiedehopf einer der bekanntesten Charaktervögel der Emsniederungen. Bei Anholt wurden vom Fürstl. Förster Müsse wieder einige Brutpaare festgestellt.

Cuculus canorus (L.). Kuckuck.

Im Mai hörte ich 14 Tage lang einen Kuckuck in der Stadtpromenade und auf der Kreuzschanze rufen. Im Schlofsgarten hält sich alljährlich ein Paar auf. Ein fast flügger Kuckuck wurde im vergangenen Jahre im Garten der Provinzialaugenheilanstalt entdeckt. Präparator Müller erhielt in diesem Jahre je ein jugendliches Exemplar aus dem Schlofsgarten und aus dem Garten des Lindenhofes. Im Wolbecker Tiergarten wurden bisher von meinen Bekannten und mir Kuckuckseier fast ausschliefslich in Gartengrasmückennestern gefunden. Pedersen fand im Tiergarten am 18. Mai d. J. in einem Nest dieser Grasmücke wiederum ein Kuckucksei. Juli 1902 beobachtete Vornefeld in der Gelmer Heide zu gleicher Zeit nicht weniger als 16 Kuckucke anf einer alten Kiefer.

Raptatores Raubvögel.

Strix flammea (L.). Schleiereule.

Nicht mehr so häufig, wie in früheren Jahren. Beim Eintritt großer Kälte geht diese Eulenart sehr leicht zugrunde.

Athene noctua (Retz.). Steinkauz.

Stellenweise ziemlich häufig. So fand Terfloth in diesem Frühjahre an der Schiffahrt in einem Umkreise von nicht einer Stunde vier besetzte Nester.

Syrnium aluco (L.). Waldkauz.

Sehr stark im Bestande zurückgegangen. Im Wolbecker Tiergarten höchstens 5-6 Paare. Brütet augenblicklich noch in allen älteren Waldungen, aber mehr in Laubhölzern.

Asio accipitrinus (Pall.). Sumpfrohreule.

Sporadischer Durchzugsvogel. Mit Vorliebe halten sich die kleinen Gesellschaften, die von Mitte Oktober ab in manchen Jahren unser Münsterland durchstreifen, in Kartoffelfeldern auf. Ende Oktober 1902 wurde die Art ziemlich häufig am Hessenwege in der Gelmerheide beobachtet. Ob diese Eule in den letzten Jahren im Münsterlande gebrütet hat, vermag ich nicht anzugeben.

Falco peregrinus Tunst. Wanderfalk.

Vereinzelter Durchzugsvogel. Auf den Rieselfeldern beobachtete ich in jedem Herbste einzelne Exemplare. Im Oktober 1913 hatte ich mehrmals einige Individuen über meinem lebenden Jagduhu. Herbst 1909 wurde in der Bauerschaft Geist ein junges Weibchen, welches sich an Telegraphendrähten eine schwere Kopfverletzung zugezogen hatte, lebend gefangen. Bei Appelhülsen schofs ein Jäger im Frühjahr ein altes Männchen. Allerheiligen 1912 beobachtete Oberlehrer F. Beste (Paderborn) und Vornefeld in der Umgebung Paderborns zu gleicher Zeit 17 Wanderfalken, die der Mäusejagd oblagen.

Falco subbuteo L. Baumfalk.

In manchen Gegenden, z. B. bei Albachten, in der Hohen Ward und Davert, vereinzelter Brutvogel. In diesem Jahre bei Ostbevern und in der Davert mehrfach beobachtet. In Sythen bei Haltern brüten alljährlich noch 4-5 Paare im "Antekau". Das häufigere Vorkommen in den dortigen Revieren hängt damit zusammen, dass der Eigentümer, Herr Otto Graf Westerholt, als begeisterter Naturfreund, allen seltenen Vogelarten (u. a. auch dem Fischreiher, Wiedehopf, Fischadler, Schwarzspecht, Hohltaube, Hühnerhabicht) absolute Schonung angedeihen lässt. In früheren Jahren brütete längere Zeit hindurch ein Paar am Huronensee in der Gelmerheide; Juni 1906 wurde dort ein Weibchen am Horst erlegt. Auch war mir mehrere Jahre ein Horst in den hohen Kieferbeständen hinter Haus Hülshoff und bei Westbevern bekannt. Nach meinen Beobachtungen brütet die Art mit Vorliebe in Heidegegenden. Nach H. C. Siebers brüteten in der Umgebung von Vehlingen in den Jahren 1912 und 1913 je 2 Paare.

Cerchneis merilla (Gerini). Merlinfalk.

Vereinzelter Durchzugsvogel; in manchen Jahren häufiger. Am 1. Mai (auffallend später Termin!) beobachteten Graf Westerholt und ich in Sythen ein Individuum, welches gerade eine Schwarzdrossel geschlagen hatte.

Milvus milvus (L.). Gabelweihe.

Kommt im Münsterlande wohl nur auf dem Durchzuge vor, mir ist wenigstens augenblicklich keine einzige Brutstätte bekannt. Auch im westlichen Teile des Teutoburgerwaldes ist die Gabelweihe in den letzten Jahren nicht mehr als Brutvogel festgestellt. Doch brütet die Art augenblicklich noch im Haxtergrund bei Brakel (Kreis Höxter) sowie vereinzelt im Sauerlande.

Milvus korschun (Gm.). Schwarzer Milan.

Sehr seltener Durchzugsvogel. Nach Oberförster Renne soll jedoch einmal im Jahre 1872 ein Exemplar bei Lembeck gehorstet haben.

Pernis apivorus (L.). Wespenbussard.

Verhältnismäßig häufig im Vergleich zu anderen Gegenden Norddeutschlands. Wurde im Laufe der letzten zehn Jahre brütend beobachtet bei Nienberge, Meklenbeck, Albachten, Handorf und Ostbevern. Im Wolbecker Tiergarten horstet alljährlich mindestens 1 Paar, in der Davert mehrere Paare. Juni 1915 erhielt Vornefeld ein ungeflecktes Gelege aus Wettringen. Adolf Wiekenberg fand am 7. Juni 1914 an der Loddenheide einen besetzten Horst.

Pandion haliaetus (L.). Fischadler.

Vereinzelter Durchzugsvogel. Nach Angaben des Grafen Westerholt hat das letzte Paar in seinen ausgedehnten Revieren im Jahre 1911 gebrütet und auch zwei Junge großgefüttert. Der von den Vögeln benutzte Horst stand in einer mittleren, leicht ersteigbaren Kiefer, nur fünfzehn Meter hoch. Ich selbst habe am 1. Mai den riesigen Horst (ein alter, durch Reisigauftragen sehr stark verbreiteter Hühnerhabichthorst!) in Augenschein genommen und auch im Bilde festgehalten. Wie mir Graf Westerholt mitteilte, versuchte bereits im Jahre 1905 ein Fischadlerpaar in Sythen zu horsten; das Brutgeschäft wurde aber leider durch Abschuß eines der beiden Alten bis zum Jahre 1911 immer vereitelt. Wahrscheinlich ist auch in diesem Jahre, wo ebenfalls ein Individuum den ganzen Sommer über beobachtet worden ist, in einem benachbarten Reviere das zugehörige Exemplar abgeschossen, sodaß das Brutgeschäft nicht zustande kam.

Archibuteo lagopus (Brünn). Rauhfussbussard.

Sehr vereinzelter Durchzugsvogel. November 1913 wurde ein Exemplar bei Rinkerode erlegt.

Buteo buteo (L.). Mäusebussard.

Brütet in allen größeren Waldrevieren. In diesem Jahre stellte F. Terfloth im Kloster- und Inkmannsholz (Davert) 4 besetzte Horste fest. Am 2. Juni 1908 (später Termin!) fand ich im Wolbecker Tiergarten ein frisches Gelege.

Astur palumbarius (L.). Hühnerhabicht.

Vereinzelter Brutvogelausgedehnter Waldungen. Im Wolbecker Tiergarten hat von 1906 an alljährlich ein Paar gehorstet. Anfang Mai wurde dort ein junges, noch nicht ausgefärbtes Weibchen vom Horste geschossen. Trotzdem ließ sich das Männchen nicht verscheuchen und wurde noch 4 Tage später brütend auf dem Horste angetroffen. In den Waldungen des Gutsbesitzers Hötte bei Hiltrup, wo ebenfalls alljährlich ein Paar brütet, fand Förster Himmelmann Anfang Mai einen mit 3 Jungvögeln besetzten Horst. Ich habe den Horstbaum mehrfach erstiegen und von den Daunenjungen sehr hübsche Aufnahmen angefertigt. Die jungen Habichte wurden ausschließlich mit Eichhörnchen gefüttert, von denen zu gleicher Zeit einmal vier frischgeschlagene Exemplare auf dem Horstrande lagen. In den Waldungen des Grafen Westerholt brüten 2—3 Paare; einen besetzten Horst fand ich ebendort am 1. Mai d. J. in der Nähe der Fischreiherkolonie.

Circus aeruginosus (L.). Rohrweihe.

Seltener Durchzügler. Im Oktober 1913 sah ich mehrere Tage hintereinander ein Exemplar am Huronensee, welches dort den Wasserhühnern nachstellte. Vornefeld erhielt im Herbst 1908 ein junges Männchen von Billerbeck, Pfarrer Wigger noch kürzlich ein altes Weibchen aus den Wessum benachbarten Moorgründen; ebendort brütete in diesem Jahre ein Paar.

Circus cyaneus (L.). Kornweihe.

Als Brutvogel nur ganz vereinzelt, jedenfalls noch seltener als die Wiesenweihe, anzutreffen. Auch auf dem Durchzuge im Herbste zeigt sie sich weit seltener als letztgenannte Art.

Circus pygargus (L.). Wiesenweihe.

Ziemlich seltener Brutvogel des Münsterlandes. In der näheren Umgebung Münsters habe ich sie nirgends brütend angetroffen, doch beobachtete ich Anfang Juni 1912 ein Exemplar über einem Roggenfelde bei Kinderhaus. Vornefeld erhielt Mai 1908 ein Gelege mit 5 Eiern nebst dem alten Weibchen aus der Umgebung von Ochtrup. Auf dem Durchzuge im Herbste nicht selten. Nach Rektor Gausebeck (Borghorst) brüten noch einige Paare in der Umgebung von Borghorst, desgleichen nach Angaben Wiggers bei Wessum. Auch in Sythen wurde die Art brütend festgestellt.

Gyrantes Girrvögel.

Columba oenas L. Hohltaube.

Nur an wenigen Stellen als Brutvogel anzutreffen. Im Wolbecker Tiergarten beobachtete ich alljährlich 3-4 Paare. In einem alten Eichenbestande bei Meklenbeck, im Habichtswalde bei Naturphagen sowie in Sythen bei Haltern ist die Art ebenfalls in einigen Paaren vertreten.

Rasores Hühnervögel.

Tetrao tetrix L. Birkhuhn.

Infolge Urbarmachung und Kultivierung unserer Heiden im Bestande stark zurückgegangen. Häufiger beobachtete ich die Art in den ausgedehnten Heiderevieren bei Saarbeck und Ladbergen. Gutbesuchte Balzplätze sollen augenblicklich noch, wie mir Herr cand. phil. Dinter (Wolbeck) berichtete, in der Umgebung von Quakenbrück sein. Hier wurden noch in diesem Frühjahr auf einzelnen Plätzen vom Schirm aus bis zu 27 balzende Hähne beobachtet. In Sythen ist die Art erst seit 1887 heimisch.

Coturnix coturnix (L.). Wachtel.

In den letzten Jahren als Brutvogel sehr selten geworden. Müller hörte ihren Ruf mehrfach in diesem wie im vorigen Frühjahre in den Feldern hinter dem Zentralfriedhof und bei Altenroxel. In den Rieselfeldern wurde von Pedersen am 4. Juni zum ersten Male der Wachtelruf vernommen. Vornefeld erhielt im Juni 1909 ein Gelege mit 9 Eiern aus der Umgebung von Wettringen.

Gressores Schreitvögel.

Ardea cinerea L. Fischreiher.

Augenblicklich existiert im Münsterlande nur noch eine Kolonie in den Waldungen des Grafen Westerholt bei Haltern. Eine zweite Kolonie befindet sich in einem Buchenwalde (Hohe Eite) der Bauernschaft Listrup bei Emsbüren, allerdings nicht mehr im eigentlichen Münsterlande, die ich aber deswegen hier erwähne, weil das Gebiet früher zum Fürstbistum Münster gehörte. Über die Listruper Kolonie, die ich vom Jahre 1904—14 alljährlich mehrfach besuchte, habe ich bereits an anderer Stelle (XXXV. Jahresbericht der Zool. Sekt. p. 145, Blätter für Naturschutz 1916, Nr. 5, p. 1) eingehender berichtet. Die Fischreiher nisten in der Listruper Kolonie schon seit langen Zeiten, denn nach den Aufzeichnungen von Hermann Nuning wurden schon im Jahre 1740 c. 200 besetzte Horste gezählt. In diesem Jahre weilte ich zwecks Vornahme von Flugaufnahmen am 27. April in der Kolonie. Der Bestand ist wieder etwas zurückgegangen. Ich zählte genau 22 Horste, darunter 5 frischerbaute. Aber leider

mußte ich feststellen, daß nicht einmal die Hälfte der Horste besetzt war. Bis zum Jahre 1909 horsteten in dieser Kolonie mindestens 35 Paare. In den achtziger Jahren beobachtete Professor Landois und Pfarrer Wigger etwa achtzig besetzte Horste. Nicht unerwähnt möchte ich die Beobachtung, daß ich in den Jahren 1906—09 auf den die Kolonie umgebenden Emswiesen immer zahlreiche ungepaarte Individuen — wahrscheinlich noch nicht geschlechtsreife — antraß. In einzelnen Reiherhorsten hatten sich übrigens verschiedene Sperlingspärchen (Passer montanus [L.]) häuslich niedergelassen. Ich hoffe, daß die Kolonie bis zum nächsten Frühjahre vollständig umgattert wird, damit die wenigen

Paare durchaus ungestörte Nistgelegenheit haben.

Den Fischreiherstand in Sythen besichtigte ich auf Einladung des Grafen Westerholt am 1. und 2. Mai des Jahres. Auch hier sind die Reiher stark zurückgegangen. Die Vögel horsten auf sehr hohen Lärchen und Edeltannen. Die Horste stehen aber nicht so nahe beieinander, wie beispw. in der Listruper Kolonie sondern verteilen sich auf eine größere Fläche. Ich stellte 8-10 Brutpaare fest. Nach Angaben des Grafen Westerholt ist die Art seit dem Jahre 1892 in Sythen heimisch. In den Jahren 1897-1900 war der Bestand auf etwa 40 Paare angewachsen, von da an aber nahm er langsam bis zur angegebenen Zahl ab. Merkwürdig ist, dass in diesem Jahre Anfang August noch nicht flügge Nestjunge beobachtet wurden. Die dritte Reiherkolonie in Schwarzenraben bei Lippstadt (ebenfalls etwas außerhalb der Grenzen des Münsterlandes gelegen) konnte ich in diesem Jahre leider wegen Zeitmangel nicht aufsuchen; es liegen mir aber genaue Angaben des Oberförsters Kneer (Ehringerfeld) vor. Nach diesem Gewährsmann sind die Reiher seit 1874 oder 1875 ständige Gäste in Schwarzenraben. Der Bestand der Kolonie erstreckte sich gleich im ersten Jahre auf zwanzig Brutpaare, welche Anzahl längere Zeit bestehen blieb. Da leider vor etwa zehu Jahren ein großer Teil der Horstbäume der Axt zum Opfer fiel, ging der Bestand auf 24 Paare zurück. Erfreulicher Weise hat sich diese Kolonie im letzten Frühjahre wieder bis auf 31 Paare vermehrt. Nebenbeierwähnt brüteten nach Oberförster Kneer bis zum Jahre 1874 in Schwarzenraben zwei Kolkrabenpaare, die aber mit dem Erscheinen der Reiher verschwanden.

Herodias garzetta (L.). Seidenreiher.

Bisher nur ein einziges Mal im Münsterlande vorgekommen. Das betreffende Exemplar, ein altes Weibchen, wurde am 16. Mai 1910 bei Lippborg erlegt.

Ardetta minuta (L.). Zwergrohrdommel.

Ganz vereinzelter Durchzugsvogel. Ich selbst beobachtete nur ein einziges Mal Herbst 1911 in der Gelmerheide ein Exemplar, welches von Jagdhunden bei Ausübung der Entenjagd aufgestöbert worden war.

Ciconia ciconia (L.). Weißer Storch.

Brütet augenblicklich nicht mehr im Münsterlande. Bis zum Jahre 1912 nistete stets ein Paar auf dem Anholter Schlosse. Dieses hat im nächsten Jahre infolge der mit dem Neubau verbundenen Beunruhigung den altgewohnten Horst verlassen.

Ciconia nigra (L.). Schwarzer Storch.

Seltener Durchzugsvogel. Brütete vor etwa 40 Jahren im Lindler Holz bei Emsdetten und in der Davert. Präparator Müller besitzt augenblicklich ein flügellahmes Exemplar, welches während des letzten Frühjahrszuges in der Gelmerheide angeschossen war und einige Tage später (21. April) von Kindern in der Nähe des Hessenweges aufgefunden wurde. Die Schussverletzung ist ziemlich gut verheilt, der Vogel selbst ist in bester Verfassung und vollständig an seinen Pflegeherrn gewöhnt.

Cursores Laufvögel.

Otis tarda L. Große Trappe.

Spärlicher Durchzugsvogel, besonders in schneereichen Wintern. Januar 1915 wurde bei Gütersloh ein altes Weibchen geschossen; ein weibliches Exemplar dortselbst im Winter 1908.

Fulica atra L. Blässhuhn.

Als Brutvogel seit etwa 10 Jahren im Münsterlande heimisch. Im Winter nicht allzuselten. Nach meinen Beobachtungen brütet die Art aber immer noch sehr spärlich in unserem Gebiete. Nach Rudolf Koch nistete im Jahre 1903 bei Hiltrup ein Paar. Wie mir Graf Westerholt mitteilte, brüten seit einigen Jahren mehrere Paare in den Revieren des Grafen Nesselrode (Herten) und zwar im Emscherbruch sowie in Westerholt bei Recklinghausen. Ein Exemplar hielt sich in diesem Frühjahre längere Zeit auf dem Schloßteiche an der Hüfferstraße auf. Müller beobachtete auf der Aa am Himmelreich den ganzen Winter über ca. 30 Stück.

Gallinula chloropus (L.). Grünfüssiges Teichhnhn.

Einen absonderlichen Nistplatz der Art fand Petersen am 14. Mai in den Emsniederungen bei Gimbte. Das Nest stand zwei Meter über der Erde, oben auf dem Kopfe einer alten verwitterten Weide.

Ortygometra porzana (L.). Tüpfelsumpfhuhn.

Brütet nur ganz vereinzelt im Münsterlande. In einem Sumpfgelände der Gelmerheide beobachtete ich seit mehreren Jahren ein Paar, das Nest habe ich aber noch nicht entdecken können. Auf dem Durchzuge im Herbst werden alljährlich einzelne Individuen erlegt. Vornefeld erhielt im Herbst 1908 einmal ein Tüpfelsumpfhuhn, welches beim Überfliegen eines Geleises von der Lokomotive erfaßt und vorn auf der Plattform tot aufgefunden war. Auf dem Venn bei Borghorst soll es nach Rektor Gausebeck häufiger vorkommen. Auch in Sythen ist die Art augenblicklich Brutvogel.

Crex crex (L.). Wachtelkönig.

Als Brutvogel sehr selten. Brütet noch vereinzelt auf größeren Wiesengeländen, z.B. in der Umgebung von Kattenvenne. Auf dem Durchzuge im Herbste wird die Art häufiger geschossen. Juni 1900 wurde in den Aawiesen am Max-Klemens-Kanal ein brütendes Weibchen durch Sensenhieb getötet.

Rallus aquaticus L. Wasseralle.

An wenigen Stellen als Brutvogel festgestellt, z. B. in der Coerde- und Gelmerheide und bei Schmeddehausen. In dem mehrfach erwähnten Sumpfgelände der Gelmerheide fand Eickhoff (Münster) Frühjahr 1907 ein Gelege mit 9 Eiern, welches sich in meiner Sammlung befindet. Bei Ermelinghof wurde im Jahre 1908 ein Gelege mit 6 Eiern in einem Weidengestrüpp unmittelbar an der Bahnstrecke Münster—Hamm gefunden.

Charadrius morinellus L. Mornellregenpfeifer.

Sehr spärlicher Durchzugsvogel. Die Salm-Salm'sche Sammlung beherbergt mehrere Exemplare, die in den Neunziger Jahren bei Anholt erlegt wurden. Pfarrer Wigger erhielt in diesem Jahre ein Exemplar aus den Heiden bei Wessum. Bestimmte Brutangaben sind mir nicht bekannt, auch sehr zweifelhaft.

Squatarola squatarola (L.). Kiebitzregenpfeifer.

Sehr spärlicher Durchzugsvogel. Am 22. Oktober 1912 kaufte ich bei einem hiesigen Wildhändler ein altes Weibchen, welches bei Mesum erlegt war. Bankbeamter A. Gausebeck (Münster) besitzt ein gestopftes Exemplar aus der Umgebung von Ochtrup (Herbst 1910).

Charadrius apricarius L. Europäischer Goldregenpfeifer.

Spärlicher Durchzugsvogel. Brütete vor längeren Jahren in den Heiden an der holländischen Grenze bei Wettringen,

Bevergen, Rheine und Delbrück. Als Brutvogel augenblicklich wohl nur noch äußerst spärlich anzutreffen. Nach Pfarrer Wigger brütet die Art augenblicklich noch in den Mooren bei Wessum.

Charadrius hiaticula L. Sandregenpfeifer.

Alljährlich im Herbste in kleineren Trupps von 8-10 Stück auf den Rieselfeldern. Am 18. Oktober 1912 schofs ich dort ein altes Männchen.

Charadrius dubius Scop. Flussregenpfeifer.

Auf dem Durchzuge im Herbste vereinzelt. Im Münsterlande scheint die Art nur sehr vereinzelt zu brüten. Zuverlässige Angaben sind mir jedoch nicht bekannt.

Tringa minuta Leisl. Zwergstrandläufer.

Alljährlich im Herbste auf den Rieselfeldern. Aus einem Trupp von ca. 15 Stück schofs ich am 18. Oktober 1912 drei Exemplare. Die Art wurde bisher nur sehr spärlich beobachtet.

Tringa alpina L. Alpenstrandläufer.

Alljährlich im Herbste auf den Rieselfeldern. Auch verschiedene Exemplare dort erlegt.

Totanus pugnax (L.). Kampfläufer.

Vor etwa 40 Jahren brüteten etliche Paare in den Heiden bei Stadtlohn, Vreden und Wettringen. Auf dem Durchzuge im Herbste nicht selten. Auf den Rieselfeldern schoß ich am 10. Oktober 1912 mehrere Exemplare, die sich dort im Verein mit kleineren Trupps von Alpenstrandläufern und Sandregenpfeifern etwa 14 Tage lang umhertrieben. Alljährlich pflegen übrigens auf den Rieselfeldern einzelne Individuen für mehrere Tage Rast zu machen. Wie mir Pfarrer Wigger mitteilte, brüten augenblicklich noch einige Paare bei Wessum. Dies dürften auch die einzigen Brutplätze des Münsterlandes sein.

Tringoides hypoleucos (L.). Flussuferläufer.

Vereinzelter Brutvogel des Münsterlandes. Auf dem Durchzuge im Herbste recht häufig. Ein Nest der Art habe ich bisher noch nicht gefunden. Brütet sehr wahrscheinlich an der Werse bei Stapelskotten und in den Emsniederungen bei Emsdetten, wo ich in den letzten Jahren während der Brutzeit einzelne Paare angetroffen habe. Müller beobachtete im Mai dieses Jahres ein Pärchen an der Werse bei Hovestedts Mühle. Brütet mit Bestimmtheit in den Revieren des Grafen Westerholt.

Totanus glareola (L.). Bruchwasserläufer.

Sehr seltener Durchzugsvogel. Auf den Rieselfeldern beobachtete nur ein einziges Mal am 4. September 1913 ein Exemplar.

Totanus ochropus (L.). Waldwasserläufer.

Auf dem Durchzuge im Herbste ziemlich häufig. An den Klärteichen der Rieselfelder, auch auf den im Herbst unter Wasser gesetzten Äckern der Rieselfelder und am Huronensee beobachtete ich alljährlich von Ende August bis spät in den Oktober etwa 10-15 Individuen; die Vögel sind sehr scheu und fliehen beim Annähern schon aus einer Entfernung von 70-80 Metern, dabei ihre weithin vernehmbaren, markanten Pfiffe ausstoßend. Im Frühjahre habe ich die Art weniger häufig beobachtet. Doch trieb sich in diesem Jahre ein Exemplar, welches Professor Ballowitz (Münster) und ich am 8. April auf den überschwemmten Wiesen des Gutspächters Mertens sichteten, noch bis zum 25. April dort umher. Ich vermute, dass die Art vereinzelt im Münsterlande brütet, da ich im Mai und Juni an einzelnen Stellen Exemplare angetroffen habe.

Totanus totanus (L.). Rotschenkel.

Als Brutvogel nur noch ganz vereinzelt, auf dem Durchzuge im Herbst nicht selten. Nach Mitteilung des Rektors Gausebeck brüten alljährlich nech einige Paare auf dem Venn bei Borghorst, nach Pfarrer Wigger einzelne Paare bei Wessum. In den ausgedehnten Heiden bei Rheine, Emsdetten und Saarbeck brütet die Art seit Jahren nicht mehr.

Totanus littoreus (L.). Heller Wasserläufer.

Spärlicher Durchzugsvogel. Im Herbste auf den Rieselfeldern stets einzelne Exemplare.

Limosa limosa (L.). Uferschnepfe.

Hat in den neunziger Jahren vereinzelt im Münsterlande, z. B. bei Glandorf (28. April 1882 von Rudolf Koch gefunden) gebrütet. Auf dem Durchzuge im Herbste sehr spärlich. Früh-jahr 1908 erhielt Vornefeld ein Pärchen im Hochzeitskleid aus Bahwinkel bei Lingen. April 1909 beobachtete H. C. Siebers ein Exemplar bei Anholt. Nach Pfarrer Wigger brütet die Art augenblicklich noch in den Heiden bei Wessum. In den mir bekannten Heiderevieren des Münsterlandes habe ich die Art nirgends brütend angetroffen.

Numenius arquatus (L.). Großer Brachvogel.

Infolge Kultivierung der Heiden und Trockenlegung der Sumpfgelände im Bestande stark abgenommen. Ich kenne noch verschiedene Brutreviere in den Heiden bei Ostbevern, Ladbergen, Saarbeck, Kattenvenne, Ahaus und Vreden. Auf dem "Petersvenn" nisten alljährlich 3-4 Paare; in der Umgebung dieser Sumpf-fläche aber mindestens die dreifache Anzahl. In diesem Jahre fand ich auf dem "Petersvenn" trotz der ungünstigen Witterung bereits am 8. April ein volles Gelege. In den östlich von Saarbeck gelegenen Heiderevieren, wo ich April 1914 des öfteren Gelegenheit hatte, dem Leben und Treiben dieser interessanten Heidevögel zuzuschauen, kommt die Art noch ziemlich häufig vor; ebendort fand ich in wenigen Tagen vier verschiedene Nester. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Beobachtung, daß ich hier einzelne Weibchen, sobald sie vom Nest abgestrichen waren, auf den umstehenden Kiefern aufbaumen und von dort aus Obacht geben sah. Auf dem Venn bei Borghorst brüteten in diesem Jahr nach Angabe des Rektors Gausebeck etwa zehn Paare. Wie mir Rektor Hasenow (Gronau) mitteilte, nimmt die Art in den dortigen Heiderevieren sehr stark ab.

Numenius phaeopus (L.). Regenbrachvogel.

Spärlicher Durchzugsvogel. Nach Angabe des Rektors Gausebeck auf dem Venn bei Borghorst im Herbste nicht gerade selten. Ein Exemplar wurde Frühjahr 1905 in Sythen bei Haltern geschossen. Auf den Rieselseldern pflegen alljährlich im Herbste einzelne Individuen für mehrere Tage Rast zu machen. Die Vögel zeigen sich hier aber immer sehr scheu.

Gallinago gallinago (L.). Bekassine.

Brütet in allen Heiderevieren des nördlichen Münsterlandes. In der Gelmerheide beobachtete ich etwa 7-8, auf dem "Petersvenn" 4-5 Paare. Bis jetzt glückte es mir trotz eifrigsten Suchens noch nicht, ein Nest zu entdecken, da die Bodenvegetation in den moorigen Sumpfheiden die Auffindung ungemein erschwert. Ende Mai 1910 fand Apotheker Paul Gausebeck in der Gelmer-heide auf einer Grasbülte ein Nest mit 4 kleinen Jungen, die gerade den Eiern entschlüpft waren.

Gallinago gallinula (L.). Kleine Sumpfschnepfe.

Auf dem Durchzuge im Herbste streckenweise recht häufig.

Scolopax rusticola L. Waldschnepfe.

Brütet vereinzelt in größeren Waldrevieren, auch in Heldegegenden. Bei Milte fand ein Bauer im April 1911 ein Gelege mit 4 Eiern. Im Wolbecker Tiergarten nistet alljährlich ein Paar.

Am 16. April 1914 fand Apotheker Paul Gausebeck ebendort ein Gelege, welches ich tagsdarauf zu Bilde brachte. Die Übereinstimmung der Eier mit dem umgebenden alten Buchenlaub war so genau, dass ich erst geraume Zeit suchen musste, bis ich die Eier entdeckte, obwohl ich nur drei Meter vom Neste entfernt war. Bestimmte Brutangaben sind mir bekannt aus den Waldungen bei Roxel, Albachten, Dülmen, Kattenvenne und Füchtorf.

Lamellirostres Zahnschnäbler.

Anser fabalis (Lath.). Saatgans.

Sproadischer Durchzugsvogel, besonders in schneereichen Wintern. Am 8. Februar 1914 sichtete ich in den Rieselfeldern einen niedrig dahinziehenden Trupp von acht Individuen, ein Exemplar wurde tagsdarauf bei Kinderhaus geschossen.

Anser albifrons (Scop.). Blässgans.

Vereinzelter Durchzugsvogel. Am 4. März 1909 wurde nach H. C. Siebers ein Paar an der Issel bei Anholt erlegt.

Anas boschas L. Stockente.

Nistet nach meinen Beobachtungen fast ausschliefslich in Heidegegenden. Die meisten Nester fand ich in stehenden, seichten. mit Ried und Wollgras bedeckten Sumpfflächen. Am 10. April 1912 fand ich, etwa achzig Meter von meiner Jagdhütte entfernt, ein Nest mit zehn Eiern auf vollständig trockenem Heidegrund.

Anas penelope L. Pfeifente.

Auf dem Herbst- und Frühjahrszuge ziemlich häufig. Nach Mitteilung des Grafen Westerholt wurde vom Jahre 1911-16 in Sythen ein einzelner Pfeifentenerpel beobachtet, der sich stets unter den Stockenten aufhielt. Soll übrigens nach Angabe des Grafen Westerholt in Sythen Brutvogel sein.

Anas querquedula L. Knäckente.

Sehr seltener Brutvogel. Im Herbst nicht allzuselten. Auf dem Frühjahrszuge beobachtete ich alljährlich einige Exemplare in einem am Naturschutzpark gelegenem Sumpfgelände der Gelmerheide; verschiedentlich auch auf der Ems angetroffen, Vornefeld erhielt mehrere Männchen im Hochzeitskleide. Nach Ansicht H. C. Siebers hat im Jahre 1912 die Art höchstwahrscheinlich bei Anholt gebrütet, da er dort am 27. April und 10. Mai ein Pärchen beobachtete. Brütet mit Bestimmtheit in Sythen.

Anas crecca L. Krickente.

Vereinzelter Brutvogel. Ein Nest der Art habe ich bis jetzt noch nicht gefunden, wohl aber auf dem "Petersvenn" während der Brutzeit mehrfach zwei Männchen beobachtet. Auf dem Durchzuge im Herbste und Frühjahr ziemlich häufig. Nach Angabe des Grafen Westerholt brüten in Sythen einige Paare, ebenfalls nach Pfarrer Wigger in den Heiden bei Wessum. Bei Anbolt wurde die Art in den letzten Jahren zur Brutzeit nicht beobachtet.

Anas acuta L. Spiessente.

Auf dem Durchzuge im Herbste nicht selten. Auf dem Frühjahrszuge mehrfach in der Gelmerheide beobachtet.

Nyroca nyroca (Güld.). Moorente.

Im Herbste und Frühjahre vereinzelter Durchzugsvogel. Bei den hiesigen Wildhändlern liegen im Winter hin und wieder einzelne Exemplare aus; sie stammen meistens vom Entenfang unweit Bahwinkel bei Lingen. Die "Kiepenkerls" auf dem Domplatze bieten diese Entenart nicht selten zum Verkauf an. Brutangaben sind mir aus den letzten Jahren nicht bekannt geworden.

Nyroca clangula (L.). Schellente.

Ziemlich seltener Durchzugsvogel. Am 13. März beobachtete ich einen Trupp von 5 Individuen in der Gelmer Heide; in früheren Jahren ebenfalls dort kleinere Flüge angetroffen.

Nyroca ferina (L.). Tafelente.

Im Herbste und Frühjahre nicht selten. November 1913 hielten sich längere Zeit acht Individuen auf dem "Huronensee" in der Gelmerheide auf.

Mergus albellus L. Zwergsäger.

Erscheint als Durchzugsvogel in strengen Wintern. Ein Exemplar (Sommerkleid), welches 1891 bei Anholt erlegt wurde, beherbergt die Salm-Salm'sche Sammlung. Vornefeld erhielt in den letzten Wintern nur wenige Exemplare.

Mergus merganser L. Gänsesäger.

In strengen Wintern nicht allzuselten. Dezember 1913 traf ich ein Exemplar auf dem Kanal an der Hessenbrücke an. Rudolf Koch erhält fast in jedem Winter einzelne Exemplare.

Steganopodes Ruderfüßler.

Phalacrocorax carbo (L.). Kormoran.

Sehr seltener Durchzugsvogel. Meines Wissens nach in den letzten Jahren im Münsterlande nicht vorgekommen.

Longipennes Seeflieger.

Hydrochelidon nigra (L.). Trauerseeschwalbe.

Brütete vor längeren Jahren vereinzelt in den Heiden an der holländischen Grenze, so bei Vreden, Ahaus und Stadtlohn. Wie mir Pfarrer Wigger mitteilte, brütet die Art augenblicklich noch in den Mooren bei Wessum. Meine eingehenden Erkundigungen ergaben, dass diese Seeschwalbe sonst nirgends mehr als Brutvogel angetroffen wird. Auf dem Durchzuge zeigt sich die Art sehr selten im Münsterlande.

Sterna hirundo L. Flusseeschwalbe.

Nistete ebenfalls vor Jahren vereinzelt in den Mooren des nordwestlichen Münsterlandes. Augenblicklich dürfte sie aber nirgends mehr als Brutvogel vorkommen, wie mir sämtliche Zuschriften bewiesen. Wigger erhielt zwar in den letzten drei Jahren verschiedene Exemplare aus den Mooren bei Wessum, bezweifelt aber, daß die Art dort brütet. Auch Professor Quantz (Gronau), der die Flußseeschwalbe dort mehrfach auf dem Zuge beobachtet hat, vermag mir keine bestimmte Brutnotiz zu geben. In der Umgebung Anholts wurde die Flußseeschwalbe in den letzten Jahren nur auf dem Durchzuge beobachtet.

Larus ridibundus L. Lachmöwe.

Auf dem Durchzuge im Herbste und Frühjahr ziemlich häufig. Auf den Rieselfeldern beobachtete ich alljährlich kleinere Trupps von 6-8 Stück; auch auf den Aawiesen an der Wienburg habe ich die Art mehrfach angetroffen. Pedersen bemerkte bereits Ende Juli dieses Jahres ein einzelnes Individuum auf den Rieselfeldern. Auf den überschwemmten Angelwiesen bei Wolbeck halten sich ebenfalls in jedem Erühjahr einzelne Vögel auf.

Larus canus L. Sturmmöwe.

Erscheint nur selten im Münsterlande. Anfang Februar 1913 trieben sich auf der Hagemannswiese an der Wienburg nach vorausgegangener sehr stürmischer Witterung zwei Tage lang sechs Individuen umher.

Stercorarius parasiticus (L.). Schmarotzerraubmöwe. Sehr seltener Durchzugvogel. Am 16. Sept. bei Vreden erlegt.

Larus argentatus Brunn. Silbermöwe.

Verschiedentlich im Spätwinter einzelne Exemplare angetroffen. Erscheint wie vorgenannte Art meistens nach vorhergegangenen Stürmen; es sind meistens jugendliche Exemplare.

Urinatores Taucher.

Colymbus nigricanus Scop. Zwergsteissfus.

Brütend kommt die Art nach meinen Beobachtungen nur sehr vereinzelt vor, ist aber während der kalten Jahreszeit, von Mitte November bis Anfang März, auf der Aa, der Werse und Ems gar nicht selten. Im Winter beobachtete ich tagtäglich an der Aa bei Nevinghoff und Haus Coerde kleinere Trupps von 6-8 Stück. Müller sah Ende Mai 1908 auf dem hinter dem "Huronensee" gelegenen Fischteiche des Fischerei-Vereins Münster ein altes Weibchen mit einem kleinen Jungen. Ich habe aber, trotzdem ich genau Obacht gab, in den folgenden Jahren niemals ein brütendes Paar dort angetroffen. Nach Angabe des Grafen Westerholt brütet die Art in Sythen.

Colymbus griseigena Bodd. Rothalssteissfuß.

Wurde bisher auf dem Durchzuge nur ganz vereinzelt im Münsterlande beobachtet. H. C. Siebers Angaben: "Avifauna van Anholt (Westfalen) en Omstreken, Amsterdam 1913, p. 26". Broedt in kleinen getale in de gemeenten Anholt (Gohrweiher, & ad. 14. Juli 1911 in mijn collectie; 13 en 15 Juli aldaar donsjongen gezien) en Vehlingen (Leopoldspark 10 Mei 1913 nest met zeer zwaar bebroede eieren gevonden)" möchte ich stark bezweifeln, da die Art bisher noch niemals im Münsterlande brütend festgestellt wurde. Auch Förster Müsse (Vehlingen) konnte mir aus persönlicher Wahrnehmung das Brüten des Rothalstauchers an bezeichneten Stellen nicht bestätigen.

Colymbus cristatus L. Haubensteifsfuß.

Im Spätherbste und Winter vereinzelter Durchzugsvogel, auf dem Frühjahrzuge sehr selten. Ich habe ihn einmal Januar 1914 auf dem "Huronensee" beobachtet. Rudolf Koch erhält alljährlich einzelne Exemplare, aber fast ausschließlich Winterkleider.

Urinator lumme (Gunn.). Nordseetaucher.

Im Winter erscheint die Art fast alljährlich im Münsterlande. Vor mehreren Jahren bemerkte ich auf dem hiesigen Wochenmarkt ein lebendes Exemplar, welches bei Kattenvenne gefangen war. Sehr spät in der Jahreszeit (16. Mai 1910) wurde einmal ein Weibchen im Kanalhafen erbeutet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 65 1917

Autor(en)/Author(s): Reichling Hermann

Artikel/Article: Beiträge znr Avifauna des Münsterlandes. 193-220